

# Den Mutigen gehört die Welt

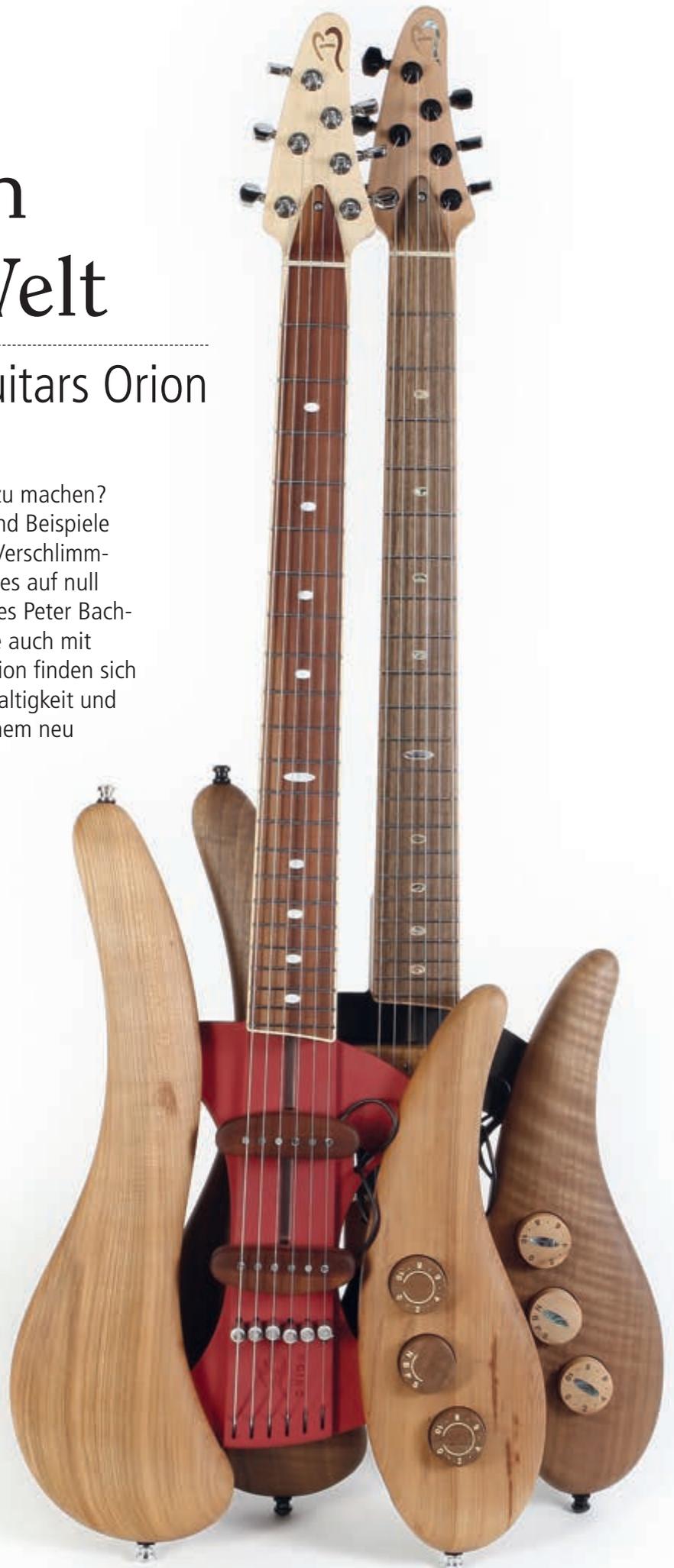
## PB Guitars Orion

Alles anders machen, nur um es eben anders zu machen? Veränderung als Selbstzweck? Es gibt genügend Beispiele aus allen Lebensbereichen, die genau das als Verschlimm-besserung brandmarken. Dann lieber gleich alles auf null und von Anfang an ganz neu gedacht. So hat es Peter Bachmaier mit seinem Berufsleben und in der Folge auch mit seinen Gitarren gemacht. In seinem Modell Orion finden sich in einem Instrument vereint Handwerk, Nachhaltigkeit und modernste Fertigungstechnik, umgesetzt in einem neu gedachten Konzept mit einzigartigem Design.

Von Bernhard Galler

**B**ei aller gebotenen Ehrfurcht vor den großen Klassikern, die seit etwa siebzig Jahren mehr oder weniger unverändert gebaut werden, hat der Ingenieur aus Großnöbich, nördlich von München, die bestehende Modellkultur der E-Gitarre in all ihren bekannten Facetten sich selbst überlassen und es gewagt, diesbezüglich von Grund auf neu zu denken. Ein mutiges Unterfangen, gerade bei einem derart populären und prägenden Instrument, wo noch dazu die Szene gegenüber radikalen Änderungen eher vorsichtig reagiert – um es freundlich zu formulieren. Genau so mutig wie es war, den ordentlich bezahlten Ingenieursjob bei BMW nach 30 Jahren dranzugeben.

Der Werkstoff Holz hat Peter Bachmaier von klein auf begeistert, „seit ich ein Messer halten konnte, schnitzte ich an Holzstücken herum“, wie er selber sagt. Sogar Jahre später am Eigenheim hat er die meisten Holzarbeiten in Eigenregie erledigt und auch einige Möbel selbst gefertigt. Das Thema E-Gitarre ist ebenfalls tief in jungen Jahren verankert: Bereits 1980, als





14-Jähriger, hat er die neu gekaufte, aber schlecht eingestellte Strat-Kopie wieder beispielbar gemacht und gleich den defekten Pickup repariert. Darüber hinaus legte er beim restlichen Equipment Hand an und baute sich in den Folgejahren Boxen, Verstärker und sogar einen modularen Synthesizer selbst. Das Studium der Elektrotechnik war die logische Konsequenz, danach war er beim oben erwähnten Autohersteller mit der Entwicklung von Elektronik und Interieur beschäftigt. Der Trend in dieser Branche hin zu immer größeren, leistungsstarken SUVs machte ihn als eher nachhaltig lebenden Menschen zunehmend unzufrieden, vor zwei Jahren schließlich kündigte er, und PB Guitars war geboren. Die selbst auferlegte Maßgabe dabei war, höchste Qualität und Präzision bei gleichzeitig bestmöglicher Umweltverträglichkeit. Kunststoffe und Lacke werden vermieden, die Modelle von Peter Bachmaier gibt es nur mit geölten Oberflächen. Zudem verwendet er ausschließlich heimische luftgetrocknete Hölzer, das reduziert die nötige Primärenergie und lässt den einen oder anderen Baum im Regenwald stehen. Gerne dürfen es Hölzer in Zweitverwertung sein, sprich, eine alte Tischplatte oder Treppe wird als Gitarre reanimiert.

### Holz und Metall

Zum Test habe ich das Modell Orion in zweifacher Ausführung bekommen, ein Exemplar mit Single Coils, eines mit Humbuckern bestückt. Von einer konventionellen E-Gitarre, wie man sie kennt, sind hier nur noch Reste übriggeblieben. Auf der Grundplatte aus eloxiertem Aluminium (rubinrot beim SC-Modell, schwarz bei dem mit Humbucker) sind seitlich



Holzflügel angebracht, die sozusagen einem Teilstück eines konventionellen Korpus entsprechen. Die Aluplatte ist das zentrale Element der Orion, auf der alle wesentlichen Baugruppen angebracht sind: der Hals, die Pickups, die Saitenreiter und die Öffnungen zum Einfädeln der Saiten. Die Form der Grundplatte ist nicht dem Zufall überlassen: Die Eckpunkte entsprechen in ihrer Konstellation dem Sternbild Orion, passend zu Peter Bachmaiers Steckenpferd, der Astronomie.

Die sanft gerundeten Korpuselemente aus Kirsche bei der roten Orion beziehungsweise aus Walnuss bei der schwarzen harmonieren sehr gut mit der kühl und technisch wirkenden Grundplatte. Sie schmeicheln dem Auge, deuten eine altbekannte Silhouette an und schaffen damit einen kleinen, vertrauten Eckpfeiler in diesem Innovationspaket Orion. Diese Holzelemente werden von Hand herausgearbeitet, im Gegensatz dazu wird die Grundplatte von CNC-Maschinerie gefräst. Das wohligh warm

### DETAILS

**Hersteller:** PB Guitars  
**Modell:** Orion Kirsche/Ahorn, rubinrot  
**Herkunftsland:** Deutschland  
**Gitarrentyp:** E-Gitarre  
**Korpus:** Aluminiummittelteil, eloxiert, rubinrot/Seitenteile Kirsche, geölt  
**Hals:** Ahorn, geölt  
**Halsprofil:** Medium C  
**Griffbrett:** Zwetschge  
**Griffbrettradius:** Compound, 9"-12"  
**Sattel:** Knochen  
**Sattelbreite:** 43 mm  
**Mensur:** 648 mm  
**Bünde:** 22, Wagner 9662 (Edelstahl)  
**Inlays:** Perlmutter, oval  
**Mechaniken:** Locking Tuner Gotoh SG-360  
**Tonabnehmer:** 2x Häussel ST-Classic  
**Regler:** 1x Volume, 1x Ton, 4-Weg-Drehschalter  
**Bridge:** Aluminiumbolzen mit Titanreitern  
**Gewicht:** 2,8 kg  
**Zubehör:** inkl. Koffer, Werkzeug, Schaller Security Locks, in feinem Leinensack, Zertifikat  
**Preis:** 5.600 Euro  
**Getestet mit:** Fender Hot Rod Deluxe, Marshall Studio Classic

[www.pb-guitars.com](http://www.pb-guitars.com)

gerundete Holz und die klare Kante der kühlen Grundplatte zeigen deutlich, dass die beiden Werkstoffe und deren Bearbeitungsarten nicht nur nebeneinander gut existieren können, sondern ein Ganzes erzeugen, dessen Ästhetik größer ist als die Summe der Einzelteile. Wenn es



## DETAILS

- Hersteller:** PB Guitars  
**Modell:** Orion Walnuss/Birne, schwarz  
**Herkunftsland:** Deutschland  
**Gitarrentyp:** E-Gitarre  
**Korpus:** Aluminiummittelteil, eloxiert, schwarz/Seitenteile Walnuss, geölt  
**Hals:** Birne, geölt  
**Halsprofil:** Medium C  
**Griffbrett:** Walnuss  
**Griffbrettradius:** Compound, 9"-12"  
**Sattel:** Knochen  
**Sattelbreite:** 43 mm  
**Mensur:** 648 mm  
**Bünde:** 22, Wagner 9662 (Edelstahl)  
**Inlays:** Birne/Abalone, oval  
**Mechaniken:** Lockingtuner Gotoh SG-360  
**Tonabnehmer:** 2x Häussel HB-Classic  
**Regler:** 1x Volume, 1x Ton, 4-Weg-Drehschalter  
**Bridge:** Aluminiumbolzen mit Titanreitern  
**Gewicht:** 3,2 kg  
**Zubehör:** inkl. Koffer, Werkzeug, Schaller Security Locks in feinen Leinensack, Zertifikat  
**Preis:** 6.500 Euro  
**Getestet mit:** Fender Hot Rod Deluxe, Marshall Studio Classic

[www.pb-guitars.com](http://www.pb-guitars.com)

um solch komplexe räumliche Formen geht, ist das Schnitzen für Peter Bachmaier nach wie vor unschlagbar, noch dazu, wo es sein liebstes Handwerk ist. Da, wo es um eine für das Gesamtergebnis notwendige und sinnvolle Präzision geht, ist CNC das Mittel der Wahl, etwa bei exakten Passungen, Ausfräsungen oder unsichtbaren Bundschlitzen.

Gegenüber einer normalen E-Gitarre fehlt bei den Orions eine Menge Holz, und das schlägt sich deutlich im Gewicht nieder. Mit gerade einmal 2,8 beziehungsweise 3,2 Kilogramm machen einem die beiden das Spielerleben leicht. Zudem sind sie perfekt ausbalanciert, nichts kippt irgendwo hin, weder im Stehen noch im Sitzen.

### Anfassen? Ja, bitte!

Was die Haptik angeht also alles bestens, sei es ganz allgemein, aber auch im Speziellen, ganz konkret der Hals. Das Halsprofil zeigt sich unspektakulär in einem gängigen C-Format, damit dürfte jeder gut klarkommen, damit wird

die große Mitte abgebildet. Auf individuelle Wünsche beim Halsprofil, und nicht nur da, kann Peter Bachmaier eingehen, weil es sich um Einzelstücke handelt. Das rubinrote SC-Modell zeigt sich am Hals mit einem schönen Eye-catcher: Die rückseitige Halsstabnut wurde

offen gelassen und gibt den Blick auf den Titanhalsstab frei. Nein, da stört überhaupt nichts, ganz im Gegenteil, die spürbare Vertiefung bietet eine Art Ruhepol, daran kann sich der Daumen an der Halsrückseite orientieren. Auch wenn der Daumen an der oberen Griffbrettkante oder gar darüber greift, stört die offene Halsrückseite nicht. Der Halsstab ist übrigens im Halsfuß mittels eines Winkelstücks mit der Grundplatte verschraubt, also nochmals ein paar Punkte mehr Stabilität für das Gesamtkonstrukt und folglich verbesserte Unterstützung für die Saite beim Sustain. An den Testmodellen wurden jeweils 22 Edelstahlbünde von Wagner verbaut, also ist für sorgenfreies, weil verschleißfreies Spielvergnügen gesorgt. Jenes wird durch den bequemen Compound-Radius unterstützt, der am Sattel mit 9 Zoll beginnt und in den hohen Lagen auf äußerst bequeme 12 Zoll (13,5 am Steg) ansteigt. Am Griffbrett dürfen heimische Hölzer ran: Zwetschge oder Walnuss. Ein liebevolles Detail am Rand: Das Trussrod Cover ist aus demselben Stück Holz wie das Griffbrett gefertigt, das Griffbrett verlängert sich sozusagen über den Sattel hinaus als Trussrod Cover mit druchgehender Holzmaserung – sehr geschmackvoll und handwerklich souverän gelöst!

Am gegenüberliegenden Ende, an der Bridge, findet sich wiederum eine ebenso simple wie überzeugende Lösung. Sechs Aluminiumzylinder mit perfekt eingepassten Titanreitern bieten den Saiten Führung. Verstellt wird der Aluzylinder in Längsrichtung, also für die Oktavreinheit, an der Unterseite der Grundplatte. Im Inneren des Zylinders findet sich die Schraube für die Höhenverstellung, sodass der Titanreiter auf eine erhöhte Auflagefläche trifft. Beides von außen nicht sichtbar, im Sinne der Ästhetik perfekt gemacht. Am SC-Modell befinden sich außen an den Aluzylindern Madenschrauben, um die Titanreiter zusätzlich zu fixieren. Dies sollte lediglich zeigen, dass eine solche Option machbar ist, erforderlich ist sie nicht, die abgechrägten Zylinderstifte sind absolut passgenau eingesetzt und haben kein Spiel. Das Gen eines Ingenieurs zeigt sich an beiden Exemplaren, sie sind perfektionistisch verarbeitet, nicht die aller kleinste Nachlässigkeit ist zu finden.

### Alleinstellungsmerkmal

Der Clou an den Orions sind die verschiebbaren Tonabnehmer. Gewiss wurde vereinzelt damit in der Vergangenheit experimentiert, mir ist jedoch keine Lösung bekannt, die auch nur annähernd so unauffällig daherkommt wie Peter Bachmaiers Lösung. Die Tonabnehmer scheinen in diesem luftig-reduzierten

Konstrukt der Orion über ihrem angestammten Platz zu schweben, erst wenn man sie anfasst, merkt man, dass sie beweglich sind. In die Alugrundplatte ist eine Schiene, ebenfalls aus Alu, eingearbeitet, auf der die Tonabnehmer verschiebbar montiert sind. Die Gängigkeit kann vom Kunden selbst bestimmt werden, bei den Testmodellen genügte sanfter Druck, um die Pickups in Position zu schieben.

Selbstredend ist das Klangspektrum umfassender, als fix positionierte Pickups es jemals erzeugen könnten. Sie können an ihrem Platz belassen und ganz konventionell bedient werden; dabei liefert die SC-Variante die typischen Einspulersounds, wie man sie kennt. Es tönt glockig-rund an der Halsposition und zackig-scharf am Steg. Für die Mittelposition lässt sich zwischen Parallel- und Seriellschaltung wählen. Erstere ist der Standard, wie man ihn beispielsweise von der Tele kennt. Die serielle Verschaltung ist am Ende des Vierfachdrehalters platziert, das aus gutem Grund. Die beiden Single Coils ganz zusammen geschoben und schon tönt es ganz veritabel nach Humbucker, ordentlich angeschärft in Stegnähe und bluesig getränkt im Halsbereich, mit dem Drehschalter kann also ein Solosound schnell und treffsicher angewählt werden. Richtig spannend wird es, wenn man den künstlich erzeugten Quasi-Humbucker zwischen den beiden Extremen Hals und Steg positioniert. Das erlaubt eine noch nicht dagewesene Anpassung an das eigene Spielverhalten, inklusive Pick- und Anschlagstärke, der persönliche Sweet Spot gewissermaßen. So feinfühlig ist das mit blo-



dem Tonregler oder EQ nicht zu bekommen. Das Innenleben der Tonabnehmer, sowohl bei Single Coils als auch bei den Humbuckern, kommt übrigens von Harry Häussel, einer der ersten Adressen, wenn es um gepflegte Pickup-Kultur geht. Die Holzgehäuse entstammen wieder der Handarbeit von Peter Bachmaier, gänzlich eigene Pickups sind gerade in Entwicklung. Zu den hochwertigen Pickups gesellen sich hochwertige Elektronikkomponenten, Präzisionspotis von Bourns und Schalter von Grayhill. Die hölzernen, recht großzügig bemessenen Potiknöpfe können auf Wunsch mit einer Griffmulde versehen werden.

Bei der Orion mit Humbuckern entspricht die Parallelschaltung der beiden PUs dem originären elektrischen Zustand einer Gitarre mit zwei Doppelspulern – dieser leicht ausgehöhlte Sound in der Zwischenposition mit der subtil-quäckigen Unternote. In Reihenschaltung ist die Lautstärke der Zwischenposition auf gleicher Höhe wie die Humbucker im Einzelbetrieb, genauso dicht und intensiv. Auch die beiden Humbucker lassen sich wieder zusammen oder separat in Längsrichtung verschieben und der Sound dabei genau der individuellen Präferenz anpassen. Als würde das Entlangskaten auf der klanglichen Eisbahn nicht schon genügend Ergebnisse hervorzaubern – die mit fest montierten Pickups ausfallen, – sollte man bedenken, dass da noch ein Tonpoti ist! Wer weiß, wie wirksam und klangformend ein Tonpoti sein kann, etwa bei LP-Style-Gitarren, wird sich auf eine Spielwiese gigantischen Ausmaßes freuen. Ich habe mich bei beiden Orion-Modellen des Öfteren ertappt, wie glücklich ich mit diesem simplen Tool den Klang mitgestaltet habe.

### Fazit

„Ich möchte bei maximaler Umweltverträglichkeit die besten, schönsten und wertigsten Gitarren bauen, die man für Geld kaufen kann“, so steht es auf der Webpräsenz von PB Guitars zu lesen. Zunächst ist das nur ein PR-Spruch. So weit, so legitim. Der Kern ist allerdings ein wahrer: Nachhaltigkeit und Hochwertigkeit, dafür stehen Peter Bachmaiers Modelle, diese Themen hat er ausgereizt, die anderen Attribute wie beste und schönste sind zu subjektiv gefärbt, als dass man sie final bewerten möchte. Ich bin mir sicher, der Mut, alles über den Haufen zu werfen und ganz neu zu denken, wird belohnt werden. Zu gut sind seine individuellen Exemplare. Jetzt brauchen nur noch potenzielle Kunden den Mut aufzubringen, neu zu denken. Auch sie werden belohnt werden – mit zukunftsorientierter Gitarrenbaukunst der Extraklasse. ■